

Inhaltsverzeichnis: Konzept für Jugendarbeit

Vers. 07A

Vorwort	1
Ziele	2
Umsetzung	
Grundsätze	2
Altersstufen	3
Zielgruppen	3
○ Jugendarbeit im eigenen Verein	3
○ Eltern-Kind Organisationen	3
○ Waldkindergärten	4
○ Schulen	4
○ Jugendgruppen	4
○ Gruppen mit ungefestigten Leitungsstrukturen	5
○ Angebote in Jugendlagern	5
○ Angebote in Naturzentren	5
○ Jugendarbeit an Vereinsanlässen	5
Arbeitsformen	6
○ 5. – 9. Altersjahr	6
○ 10. – 13. Altersjahr	6
○ 14. – 16. Altersjahr	7
Durchführung	7
○ Kontaktaufnahme	7
○ Planung / Vorbereitung	8
○ Exkursion / Anlass	8
○ Alternativprogramme	8
○ Auswertung	8
Direkthilfe und Beratung	9
Gesundheitsfragen zum Thema Zeckenbiss	
○ Frühsommer Meningoenzephalitis	10
○ Lyme-Borreliose	10
Tipps zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden	11
Juristisches	
○ Verantwortlichkeiten	12
○ Versicherung / Haftung	13
○ Personentransporte	14
Adressmaterial / Links	15
Instruktionsmaterial / Spielformen	16
Links auf einen Blick	17
Checkliste	Siehe Excel-Datei als Beilage

Vorwort des Präsidenten VSVP

Mit Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre in unseren Vereinen kommen wir zum Schluss, dass der VSVP und seine Mitglieder die Zukunft langfristig planen müssen. Viele Vereine haben grosse Schwierigkeiten wegen der Überalterung. Vierzigjährige Personen sind, realistisch betrachtet, für uns junge Vereinsmitglieder. Warum?

Das Hobby „Pilze“ ist, neben dem riesigen Freizeitangebot von heute, für Teenager zu wenig attraktiv. Vielfach stellt sich aber heraus, dass wir in der Schul- oder Jugendzeit mit Pilzen in Kontakt gekommen sind. Das heisst für uns, dass wir bei den Kindern und Jugendlichen eindrückliche Erlebnisse vermitteln müssen.

Der Vorstand hat mit Fränzi und Claus Maler zwei Personen gefunden, welche fachlich und didaktisch viel Erfahrung besitzen und in der Lage sind, ein Konzept für die Jugendarbeit zu formulieren.

Selbstverständlich sind wir auch auf die Mitarbeit der Vereine angewiesen, denn wir sind uns darüber im Klaren, dass dort viel Erfahrung und viele gute Ideen für die Planung und Durchführung von Anlässen mit Kindern und Jugendlichen vorhanden sind, die es zu nutzen gilt.

Diese „Samen“ werden natürlich nicht in kurzer Zeit aufgehen. Mir ist jedoch wichtig, dass der VSVP und die Vereine diese Sache dauerhaft sehen. Ein solcher Schritt ist sehr wichtig, damit in der ferneren Zukunft die Früchte dieser Anstrengungen geerntet werden können. Ich bin überzeugt, dass mit einer sinnvollen Jugendarbeit die Mitgliederzahlen in den Vereinen konstant bleiben werden.

Ziele

Dieses Konzept soll

- die Vereine ermuntern, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu beleben.
- Hilfe bieten bei der Organisation von Angeboten.
- Sicherheit bringen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.
- Die Suche nach interessierten Kindern und Jugendlichen erleichtern.
- Begleitmaterial zur Verfügung stellen.
- Ratschläge für Alternativprogramme sammeln und zur Verfügung stellen.

Umsetzung

Grundsätze

Die Jugendarbeit durch unsere regionalen Vereine muss nicht in erster Linie Wissen vermitteln, sondern soll Erlebnisse in der Natur bieten, welche Emotionen wecken und in positiver Erinnerung bleiben.

Bei der Durchführung von Anlässen mit Kindern und Jugendlichen ist darauf zu achten, dass Erklärungen und Informationen in Menge und Ausführlichkeit der jeweiligen Alterstufe angepasst werden.

Es ist darum empfehlenswert, bei der Ausschreibung von Angeboten und bei der Zusammenstellung von Gruppen auf die Alterstufen zu achten.

Altersstufen

- Kinder der Basisstufe aus Kindergärten und der 4 ersten Schuljahre 5. – 9. Altersjahr
- Kinder und Jugendliche der Mittelstufe 10. – 13. Altersjahr
- Jugendliche der Oberstufe 14. – 16. Altersjahr

Die Einteilungen nach Altersstufen sind selbstverständlich den einzelnen Situationen anzupassen.

Zielgruppen

- Jugendarbeit im eigenen Verein

Es ist naheliegend, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Verein selber beginnen muss. Exkursionen und Ausflüge mit Kindern, Grosskindern, Göttikindern, Nichten und Neffen der Vereinsmitglieder sind von Organisation und Durchführung die einfachsten Möglichkeiten, unsere Anliegen zu vermitteln!

- Eltern-Kind-Organisationen

Exkursionen und Anlässe mit diesen Organisationen sind darum erfolgversprechend, weil die Kinder von den Eltern begleitet werden und diese einen Hauptanteil der Verantwortung tragen. Eltern haben auch das persönliche sprachliche Instrumentarium, um ihren Kindern neue Dinge zu erklären, zu übersetzen.

- Waldkindergärten

Waldkindergärten sind im Wald beheimatet. Die Kinder sind Wind und Wetter gewohnt und nehmen intensiv an ihrer Umwelt teil.

Waldkindergärten sind darum dankbar für unsere Angebote und ihre Lehrkräfte kennen den Bereich des spielerischen und altersgerechten Lehrens und Instruierens.

- Schulen

Schulklassen werden von den Lehrern begleitet und die Verantwortlichkeiten sind klar abgesprochen. Die zuständigen Klassenlehrer oder Fachlehrer werden in der Regel auch die theoretische Vorbereitung in ihren Unterricht einbeziehen.

Lehrer, insbesondere Fachlehrer aus dem Bereich der Naturwissenschaften, sind in der Regel für die Pilzkunde zu begeistern, wenn ihnen praktische Angebote im Rahmen der kantonalen Lehrerfortbildung gemacht werden. Damit kann sich ein direkter Zugang zu den Schülern ergeben.

- Jugendgruppen

Erfahrungen haben gezeigt, dass Exkursionen mit Kindern und Jugendlichen oft dann Begeisterung aufkommen lassen, wenn sich die Teilnehmer bereits kennen und auch in ihrer übrigen Freizeit gemeinsamen Interessen nachgehen. Besonders dankbar sind darum Anlässe mit Jugendgruppen, die sich mit der Natur befassen und dabei gelernt haben, genau zu beobachten. Dabei sind die Jugendorganisationen des Naturschutzbundes, der ornithologischen Vereine, aber auch der Pfadfinder und der Jungwacht dankbare Abnehmer unserer Angebote.

Diese Jugendgruppen bringen an unsere Anlässe ihre eigenen Leitungsstrukturen mit und werden in diesen auch betreut, was für unsere Pilzexperten eine deutliche Entlastung bedeutet.

- Gruppen mit ungefestigten Leitungsstrukturen

Gruppen, die, nach einer öffentlichen Ausschreibung, frisch zusammengewürfelt sind und keine eingespielten Leitungsstrukturen haben (z.B. Organisation Ferienpass) bedeuten einen grossen personellen Aufwand und grosse Verantwortung. Diese Anlässe müssen darum besonders sorgfältig vorbereitet werden.

- Angebote in Jugendlagern

Viele Jugend- und Umweltorganisationen führen themenzentrierte Jugendlager durch. Es wäre denkbar, bei der Jahresplanung dieser Organisationen das Angebot zu machen, an einem Lagertag mit interessierten Jugendlichen am Thema „Pilze“ zu arbeiten. Dabei wäre es zum Beispiel möglich, die lokalen Pilzvereine einzubeziehen.

- Angebote in Naturzentren

In grossen und neukonzipierten Naturschutzgebieten der Schweiz entstehen Besucherzentren, welche Informationen und Führungen anbieten. Es wäre denkbar, an solchen Stellen ein Angebot zu unserem Thema zu machen und die vorhandenen Infrastrukturen zu nutzen.

Beispiel: Naturzentrum Thurauen, Flaach ZH → Anhang 001
→ Links

- Jugendarbeit an Vereinsanlässen (Pilzausstellungen)

Vereinsanlässe, wie die Pilzausstellungen, geben Gelegenheiten, sich mit altersgerechten Angeboten an Kinder und Jugendliche zu richten.

Denkbar wären:

- Spiel- und Bastelecke
- Wettbewerb
- Medienpräsentationen
- Pilzparcours

Arbeitsformen

Entsprechend den Altersstufen muss der Ablauf eines Anlasses gewählt werden

○ 5. – 9. Altersjahr

Anlässe auf dieser Altersstufe sind ausschliesslich auf das aktive Erleben ausgerichtet. Minimale theoretische Grundlagen sind in spielerischen Tätigkeiten zu vermitteln.

Beispiel: Blätterpilze – Röhrlinge (Porlinge): In weiche Plastilin- oder Lehmronzellen radiale Rillen ritzen → Lamellen, Blätterpilze
Löchlein stechen → Röhren, Röhrlinge
Gefundene Pilze anschliessend mit diesen Mustern vergleichen.

KindergärtnerInnen und LehrerInnen der Basisstufe kennen den Bereich der altersgerechten Spiel- und Lehrformen.

Auf dieser Altersstufe ist eine intensive und aufmerksame Begleitung und Betreuung notwendig! Waldgänge müssen darum auf ein kleines Gebiet beschränkt sein. Die Teilnahme von Eltern ist eine grosse Hilfe.

○ 10. – 13. Altersjahr

Erlebnisorientierte Exkursionen mit etwas tieferer Vorbereitung und mehr naturwissenschaftlichen Informationen.

Zur Vorbereitung sind viele Unterlagen in Form von Arbeitsblättern und Vorlagen vorhanden, die aktiv und gestalterisch erarbeitet werden können. Exkursionen dürfen nun ein grösseres Waldgebiet umfassen, genügend Begleitpersonen sind eine Notwendigkeit.

Auf Themen wie „Botanische Sonderstellung der Pilze“
„Aufgaben der Pilze“
„Nützlinge (Mykorrhiza) und Schädlinge“

Solche Themen werden aber nur angesprochen, wenn vor Ort etwas aktiv entdeckt und untersucht werden kann!

- 14. – 16. Altersjahr

In der Vorbereitung einer Exkursion mit dieser Altersgruppe kann auf das Thema „Pilze“ aus den Lehrmitteln zu Biologie und Naturlehre zugegriffen werden. Damit sind vertiefte Informationen zum Pilzwachstum erschlossen wie:

„Verbreitung durch Sporen“

„Ständerpilze / Schlauchpilze / Bauchpilze“

„ Myzelium / Rhizomorphen“

Die vorbereitende Theorie soll aber nur ansprechen, was auch im Wald sichtbar und greifbar gemacht werden kann. Dabei stellt sich auch die Frage nach den technischen Hilfsmitteln wie Mikroskop und Medien-Präsentationen. Für weniger Theorieinteressierte müssen Alternativen bereitgehalten werden wie zum Beispiel:

„Pilze in der Küche“

„Kochen auf dem Holzfeuer“

„Pilze konservieren“

Durchführung

- Kontaktaufnahme

Vorzugsweise werden für die Angebote von Exkursionen persönliche Kontakte und Beziehungen aus dem Wirkungsbereich des Vereins genutzt. Damit können Kommunikation und Organisation vereinfacht werden. Die Teilnehmer der Zielgruppe sind zum Teil namentlich bekannt, der Kontakt mit Eltern und Leitern darum unproblematisch. Grösseren Aufwand bedeutet das Angebot an Organisationen oder Gruppen ohne persönliche Bezüge. Hier sind in der Regel Anfragen und Angebote schriftlich zu verfassen.

- Planung / Vorbereitung

Für Planung und Vorbereitung ist ein verantwortlicher Partner aus der Zielgruppe notwendig. Mit ihm werden Angebot und Nachfrage abgestimmt, Ort und Dauer des Anlasses festgelegt und die Frage der Verantwortlichkeit geklärt.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf allfällige Transporte der Teilnehmer mit Privatautos zu richten.

Abgesprochen werden auch die Fragen nach der theoretischen Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Anlass.

Es ist zu klären, ob eine Adressliste der Teilnehmer zu erstellen ist. Das zu besuchende Gebiet muss genau erkundet werden, allenfalls ist geeignetes Kartenmaterial zu beschaffen.

- Exkursion / Anlass

Stellen Sie sicher, dass entsprechend der Altersgruppe, genügend Begleitpersonen teilnehmen.

Je nach Vegetation und Wetterbedingungen muss von einer ursprünglichen Planung abgewichen werden und es müssen alternative Themen wie Bäume, Sträucher, Moose, Tiere und Tierspuren, Gesteine und was sich sonst anbietet, eingebaut werden.

- Alternativprogramme

In der Regel wird in der Vorbereitung festgelegt, ob Anlässe bei jeder Witterung, mit entsprechender Kleidung, durchgeführt werden.

Bei jüngeren Teilnehmern (Altersstufe 5. – 9.) kann ein spielerisches Alternativprogramm sinnvoll sein, um den Aufenthalt im Freien kürzer zu halten.

- Auswertung

Für den Verein wird oft ein Bericht mit Bildern erstellt.

Als Ergänzung wäre aber ein internes Papier über Bereiche des Anlasses, die geändert und/oder verbessert werden könnten, sinnvoll.

Direkthilfe und Beratung

Gerne bieten wir Ihnen unsere direkte Hilfe und Beratung an!
(z.B. Ideen und Hilfe für Kinderwettbewerbe an Ausstellungen)

Adresse: Franziska und Claus Maler
Dammweg 8
4107 Ettingen

Telefon: 061 721 38 57 Handy: 078 725 40 52

e-mail: franziska.maler@vsvp.com

Gesundheitsfragen zum Thema Zeckenbiss

Der Aufenthalt in Feld und Wald bringt leider auch das Risiko mit sich, von Zecken gebissen zu werden. Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sind darum in geeigneter Form auf diese Tatsache und die mögliche Prävention aufmerksam zu machen.

Zecken können, in Risikogebieten (siehe Link zu BAG), Ueberträger folgender Erkrankungen sein:

- Frühsommer- Meningo-Enzephalitis (FSME)

FSME ist eine Viruserkrankung des Hirns, der Hirnhaut oder des Nervensystems. Gegen FSME ist eine Impfung möglich.

Das Bundesamt für Gesundheit, BAG gibt eingehende Informationen unter:
<http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01069/index.html>

- Lyme-Borreliose

Die Borrelioseerkrankung ist eine bakterielle Infektion. Am häufigsten kommt es zu einer Erkrankung der Haut der Gelenke, der Muskeln oder des Nervensystems. Borreliose muss mit Antibiotika behandelt werden.

Das Bundesamt für Gesundheit, BAG gibt eingehende Informationen unter:

<http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01017/index.html?lang=de>

Tipps zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden

Die folgenden Empfehlungen stammen aus der Sendung **Puls** des Schweizer Fernsehens, vom 2. März 2009, mit dem Titel : **Zecken – Wie gefährlich sind sie wirklich?**

- Impfung gegen FSME, vor allem bei Personen, die sich oft in Gebieten mit hohem Ansteckungsrisiko aufhalten.
- Im Wald geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen und Oberkleider mit langen Ärmeln tragen. Helle Kleidung erleichtert die Sichtbarkeit krabbelnder Zecken!
- Nach einem Waldbesuch den ganzen Körper nach Zecken absuchen. (Duschen allein reicht nicht.)

Wenn es doch passiert ist:

- Zecken so schnell wie möglich entfernen. Zecke direkt mit einer Pinzette (notfalls auch mit den Fingernägeln) ganz nahe an der Haut packen und durch geraden gleichmässigen Zug herausziehen. Auch wenn der Stechapparat in der Haut stecken bleibt, besteht die Gefahr einer Übertragung einer Krankheit nicht mehr.
- Anschliessend die Hauteinstichstelle desinfizieren.
- Die Stelle des Zeckenstichs in den folgenden Tagen weiter beobachten.
- Bei starker Rötung der Haut und bei grippeähnlichen Symptomen sofort den Arzt aufsuchen.

Informationen: www.puls.sf.tv Zecken - Wie gefährlich sind sie wirklich?
Sendung: 2. März 2009

www.zecken.ch Dr. med. N. Satz, Spezialist für
Zeckenerkrankungen, Zürich

Juristisches

Verantwortlichkeiten

Eine Waldexkursion gliedert sich für alle Beteiligten in der Regel in 3 Phasen:

- Information, Vorbereitung und Weg zum Besammlungsort.

In dieser Phase sind es die Eltern oder die Leiter einer Jugend-Organisation, welche die Verantwortung tragen.

Selbstverständlich sind sie durch den Verein oder den Exkursionsleiter über alle Eckdaten des Anlasses orientiert.

- Durchführung des Anlasses, des Waldganges oder der Exkursion.

Für diesen Hauptteil liegen die Verantwortlichkeiten bei den Experten, den Gruppenleitern und Helfern des durchführenden Vereins. Das bedeutet, dass allen Aspekten der Sorgfaltspflicht volle Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Darunter fallen:

Personentransporte, Gebiets- und Routenwahl, Ausrüstung, Zeitplanung, Kommunikation, Pilzkontrolle (wenn Pilze gesammelt werden), Schlechtwetterprogramm, Notfallszenarien.

- Schluss des Anlasses, Verabschiedung und Heimweg

Am vereinbarten Treffpunkt werden die Jugendlichen der Obhut ihrer Eltern, ihrer gesetzlichen Vertreter oder den Begleitpersonen der Jugendorganisation übergeben und damit endet die Verantwortung des Exkursionsleiters und seiner Helfer.

Die Beschränkung der Verantwortlichkeit des durchführenden Vereins, des Exkursionsleiters und seiner Helfer muss mit Eltern, gesetzlichen Vertretern und/oder der Leitung der teilnehmenden Jugendorganisation klar abgesprochen sein.

Versicherung und Haftung

Grundsätzlich gilt bei Kindern und Jugendlichen die Regel:

- Versicherung ist Sache der Eltern oder der gesetzlichen Vertreter.

Unfall und Krankheit

- Kinder und Jugendliche sind obligatorisch bei den Krankenkassen gegen Krankheit und Unfall versichert. Lehrlinge sind über den Arbeitgeber gegen Betriebs- und Nichtbetriebsunfall versichert.
- Die Kosten für ärztliche Behandlung nach Zeckenbissen werden durch die Krankenkassen übernommen.

Haftpflicht und Regress

- Bei Personen- und Sachschäden können Krankenkassen und Versicherungen auf den Verursacher oder den Verantwortlichen Regress nehmen, wenn dieser seine Sorgfaltspflicht nicht wahrgenommen hat (Exkursionsleiter, Gruppenleiter, Verein).

Haftpflichtversicherung

- Privatpersonen sind oft im Rahmen einer Hausratversicherung auch gegen Haftpflicht versichert. Der Deckungsbereich dieser Versicherung ist aber zu überprüfen.
- Amtliche Pilzkontrolleure sollten durch die anstellende Gemeinde in einer Haftpflichtversicherung eingeschlossen sein (Deckungsbereich überprüfen).
- Vereinen, die häufig mit Anlässen an die Öffentlichkeit treten, ist es empfohlen, eine Betriebshaftpflicht – Versicherung abzuschliessen.

Personentransporte

Oft müssen Teilnehmer für pilzkundliche Exkursionen vom Besammlungsort in die ausgewählten Waldareale gefahren werden.

Diese Fahrten erfolgen oft mit Privatautos von Vereinsmitgliedern und dabei müssen die gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden:

Aus der Strassenverkehrsordnung:

- Kinder und Jugendliche müssen im Fahrzeug sicher angeschnallt sein. Auf Plätzen mit Sicherheitsgurten muss für Kinder unter zwölf Jahren, die kleiner als 150 cm sind, eine geeignete Kinderrückhaltevorrückung (z.B. Kindersitz) verwendet werden.

Google → admin.ch AS2009 5701

Es ist darum von Vorteil, wenn Kinder und Jugendliche durch ihre Eltern / ihre gesetzlichen Vertreter direkt an den Start einer Exkursion gebracht werden.

Insassenversicherung:

Es wird empfohlen, als Halter eines Personenwagens eine Insassenversicherung abzuschliessen.

Adressmaterial / Links

- Pro Natura / Schweizerischer Naturschutzbund
Die Organisation mit dem grössten Angebot für Jugendgruppen!
Musterbeispiel professioneller Jugendarbeit!
www.pronatura.ch/jugend
- WWF Schweiz:
Stufengerechte Angebote zum Thema „Natur“ mit entsprechend durchdachtem Konzept.
www.wwf.ch
- Greenpeace Schweiz
In den regionalen **Greenteams** werden Kinder und Jugendliche für Aktionen in der Natur sensibilisiert. Ausschreibungen und Kommentare findet man in der Zeitschrift **Greentime**.
www.greenpeace.ch
- Schweizer Vogelschutz. SVS, Swiss BirdLife
Grosse, europäisch vernetzte Organisation mit vielen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Dachorganisation mit kantonalen und regionalen Sektionen.
www.birdlife.ch
- Pfadibewegung Schweiz
22 kantonale Verbände, 600 lokale Abteilungen und Gruppen, 42`000 Mitglieder in 5 Altersstufen. Ein weites Betätigungsfeld für die Anliegen des VSVP!
Kontakte regional knüpfen.
www.pbs.ch
- Jugendorganisation Jungwacht Blauring Schweiz
Katholischer Kinder- und Jugendverband der Schweiz mit 31`000 Mitgliedern. Kantonal organisiert und in den einzelnen Pfarreien als Scharen zusammengefasst.
Kontakte regional knüpfen.
www.jubla.ch
- Naturfreunde Schweiz
Organisiert in Kantonalverbänden und 150 Sektionen mit einer Jugendorganisation, die an Naturerlebnissen interessiert ist.
www.naturfreunde.ch
- Jugendorganisation Naturfreunde CH
www.froxx.ch

○ Stiftung Silviva
Hier bieten Profis für Naturpädagogik alle nur erdenklichen Hilfen zur Jugendarbeit im Wald an. www.silviva.ch

○ Naturzentren
Naturzentrum Thurauen, Flaach www.naturzentrumthurauen.ch

Wildnispark Zürich Sihlwald www.wildnispark.ch

○ Lokale Vereine
Die lokalen Vereine im Einzugsgebiet ihres Pilzvereins, welche Kinder und Jugendliche in ihre Aktivitäten einbeziehen, können dankbare Abnehmer ihrer Angebote betreffend einer Pilzexkursion mit Kindern und Jugendlichen sein!

Instruktionsmaterial/Spielformen

○ Deutsche Gesellschaft für Mykologie, DGfM,
Hier stellt Frau R. Lueder, die neue Verantwortliche für Jugendarbeit der DGfM, eine Fülle von Instruktions- und Begleitmaterial zur Verfügung. www.dgfm-ev.de

Startseite → Projekte → Kinder und Jugend

○ Naturmuseum Solothurn
Pilzgeschichten: Umfangreiche Unterlagen für Kindergarten und Schulen, 28 Seiten (!) mit allen Hilfen für Lehrer und Leiter.

Erreichbar unter Google: pilzgeschichten naturmuseum solothurn

○ Pilz-Memory: 30 Bildpaare mit Pilzbildern
Herausgeber: Pilzverein Laufental -Thierstein www.pilzverein.ch

○ Pilze: Lehrmittel für die Unterstufe von Susanne Vogt
elk Verlag 2012, Winterthur, Bestell-Nr. 2566
ISBN 978-3-03772-205-3

Hervorragend konzipierte und gestaltete Arbeitsblätter!

www.elkverlag.ch

Links auf einen Blick:

- Pro Natura / Schweizerischer Naturschutzbund
Die Organisation mit dem grössten Angebot für Jugendgruppen!
www.pronatura.ch/jugend
- WWF Schweiz:
Stufengerechte Angebote zum Thema „Natur“ mit entsprechend durchdachtem Konzept.
www.wwf.ch
- Greenpeace Schweiz
In den regionalen **Greenteams** werden Kinder und Jugendliche für Aktionen in der Natur sensibilisiert.
www.greenpeace.ch
- Schweizer Vogelschutz. SVS, Swiss BirdLife
Grosse, europäisch vernetzte Organisation mit vielen Angeboten für Kinder und Jugendliche.
www.birdlife.ch
- Pfadibewegung Schweiz
22 kantonale Verbände, 600 lokale Abteilungen und Gruppen,
42`000 Mitglieder in 5 Altersstufen.
www.pbs.ch
- Jugendorganisation Jungwacht Blauring Schweiz
Katholischer Kinder- und Jugendverband der Schweiz
www.jubla.ch
- Naturfreunde Schweiz
Organisiert in Kantonalverbänden und 150 Sektionen mit einer Jugendorganisation
www.naturfreunde.ch
- Stiftung Silviva
Hier bieten Profis für Naturpädagogik alle nur erdenklichen Hilfen zur Jugendarbeit im Wald an.
www.silviva.ch
- Naturzentren
Naturzentrum Thurauen, Flaach www.naturzentrumthurauen.ch
Wildnispark Zürich Sihlwald www.wildnispark.ch
- Deutsche Gesellschaft für Mykologie, DGfM
Gutes Arbeitsmaterial und Ideen für die Jugendarbeit
www.dgfm-ev.de
- Naturmuseum Solothurn: Pilzgeschichten
Umfangreiche Unterlagen für Kindergarten und Schulen
Erreichbar unter Google: pilzgeschichten naturmuseum solothurn

- Pilz-Memory: 30 Bildpaare mit Pilzbildern
Herausgeber: Pilzverein Laufental-Thierstein www.pilzverein.ch
- Pilze: Lehrmittel für die Unterstufe von Susanne Vogt
Hervorragend konzipierte und gestaltete Arbeitsblätter!
www.elkverlag.ch

Gesundheitsfragen: Zeckenprävention

- Das Bundesamt für Gesundheit, BAG gibt eingehende Informationen unter den beiden Adressen:
www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01069/index.html
www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01017/index.html?lang=de
- Zecken: DRS1, Sendung „Puls“ vom 2. März 2009
www.puls.sf.tv
- Dr. med. N. Satz, Spezialist für Zeckenerkrankungen, Zürich
www.zecken.ch

Strassenverkehr: Transport von Kindern im Privatwagen

- Bestimmungen aus der Strassenverkehrsordnung
Google → admin.ch AS2009 5701

Checkliste

- Siehe Excel-Datei „Checkliste“